Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 34

Illustration: Wahres Geschichtchen
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahres Geschichtchen

Zeichnung von F. Boscovits

„Was? Abendessen wollen Sie auch noch, wo Sie schon vier Franken Taglohn kriegen? Wir essen auch kein Abendbrot, wir würden zu dick."

Das St. Jakobsfest

(Aus einem Basler Aufsatzheft)

Am 26 August sollte in Basel das St. Jakobsfest sein. Aber man darf es jetzt nur noch alle paar Jahre machen, weil sie jetzt schon am ersten August Blauen machen und weil es dann zuviel würde. Denn die Basler müssen am St. Jakobsfest furchtbar viel Bier trinken und lustig sein, weil an diesem Tag vor vielen hundert Jahren eine Menge Eidgenossen totgeschlagen wurden. Man könnte es sonst vergessen.

Man macht deshalb einen großen Zug nach St. Jakob, wo auf einer Matte lauter Wirtschaften stehen und den Zunftbrüdern Gratiswürste ausgeteilt werden. Diese heißt man Festklöpfer.

Der Zug ist sehr schön. Das letzte Mal war er besonders schön, weil so viel Verkleidete dabei waren, denn die Regierung hatte ihn gemacht.

Zuerst kam der Polizeiinspektor auf einem Pferd die Freiestraße heraufgeritten und stand bei jedem Landjäger still und sagte ihm, er solle die Ordnung aufrechterhalten.

Dann kamen die Guiden und Kanoniere mit Kanonen und dann die Kadetten und Kadettenkanonen und dann etwa 80 Meter militärischer Vorunterricht.

Aber das Publikum schimpfte, weil immer noch keine Musik kam und nicht einmal ein Trommler. Ein Mann der vor mir stand, sagte, es sei eine Schande für Basel. Dann kam eine Musik, aber sie spielte nicht und der Mann vor mir rief ihnen zu, sie seien faule Kaibe.

Dann kamen die Regierungsräte, welchen es teilweise zuwider war und sie hatten Zylinderhüte auf.

Alle Zünfte hatten Verkleidete bei sich. Sie hatten Plüschmäntel an mit Kingelipelz und Kartonhelme auf den Köpfen und Zwicker und Stumpen im Gesicht. Und sie stellten Eidgenossen vor. Einige sahen aus wie Papageien und einige wie Paradiesvögel. Man nennt das farbenprächtig.

Dann kamen die Studenten und hatten weiße Unterhosen an. Und sie waren alle sehr mager, da sie so schrecklich viel studieren müssen. Manchmal wollten sie etwas singen, weil die Studenten immer singen müssen, wenn sie miteinander über die Straße gehen, aber sie konnten nicht recht. Sie konnten alle vor Aufregung fast nicht gehen, weil man sie doch so stark anschaute, weil